

	<p align="center">Wissenschaftsforum St. Ingbert</p> <p>Im MINT-Campus Alte Schmelz e.V.</p> <p>In Kooperation mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiative Alte Schmelz St. Ingbert eV - Stadt St. Ingbert / Bereich Bildung 	<p>www.mintcampus.de → <i>Wissenschaftsforum</i></p> <p>Koordinantion: Prof. em. Dr. Horst Altgeld</p> <p>Kontakt e-mail: altgeld@izes.de</p>
<p>Einladung zur öffentlichen Veranstaltung - kostenfrei</p>	<p align="center">am 15.03.2016 ab 19:30 Uhr</p>	<p>Im ehemaligen KONSUM Alte Schmelz 64, IGB (gegenüber der alten Möllerhalle – im Foto links)</p>

Energiespeicher herstellen – wichtige Bausteine der Energiewende

Referent:

Dr. Martin Schichtel, NEBUMA GmbH

Nano war schon vor fast 20 Jahren in aller Munde und damals als Revolution gepriesen. In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass auch Nanoprodukte evolutionären Charakter haben. Ein neuartiges Hochtemperaturspeichermaterial, welches bei Temperaturen bis zu 1.300°C Wärme speichern kann, gleichzeitig einen geringen CO₂-Fußabdruck hinterlässt und sich sogar als Baumaterial nutzen lässt, wendet im Kern diese Technologie an. „Nano“ wirkt in diesem Fall aber materialintern und zeigt nicht den berühmt-berüchtigten *Lotus-Effekt* oder andere Oberflächen- Effekte, die man im Allgemeinen damit verbindet. Der neu entwickelte Werkstoff zeigt spannende Eigenschaften, die im Moment auf den Sektor erneuerbare Energien und Prozesswärme maßgeschneidert werden. Wie ist das Material aufgebaut? Wie funktioniert es? Wo ist der Unterschied zwischen *sensibler* und *latenter* Wärmespeicherung und vor allem: warum kann ein solcher Speicher einen positiven Beitrag zur Energie- und Umwelteffizienz liefern? Dies sind die Kernfragen, die in diesem Vortrag betrachtet werden. Dabei bleibt der Bedarf und das Marktumfeld (Ausbau erneuerbarer Energien weltweit) natürlich nicht auf der Strecke.

Referent: Dr. rer. Nat Martin Schichtel

Martin Schichtel (geb. 1969) ist gebürtiger Saarländer und Chemiker. Studium und Promotion fanden zwischen 1989 und 2000 an der Universität des Saarlandes statt. Währenddessen begleitete er am Institut für Neue Materialien diverse Positionen, u.a. Gruppenleitung Polymerkomposite und Abteilungsleitung Keramik. In den Folgejahren sammelte er praktische Erfahrungen in der Farben- und Lackindustrie sowie in der Bindemittelentwicklung für keramische Matrices. Dieses Wissen kombinierte er zu einer neuen Art Bindemittel, welches die technische Grundlage der Firma NEBUMA wurde. Parallel zur beruflichen Tätigkeit engagierte er sich noch als MINT-Botschafter und im Bereich naturwissenschaftlicher Bildung für (Grundschul-)Kinder.